

Partizipative Entwicklung einer Checkliste zur Barrierefreiheit von digitalen Veranstaltungen

Freymuth, N., Beck, M., Niermann, N., Tillmann, V. & Anneken, V.

Einleitung

Barrierefreiheit ist wichtig, damit alle Menschen selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Ein Bereich im gesellschaftlichen Leben sind Veranstaltungen, zum Beispiel Sport- oder Kulturveranstaltungen. Das Recht auf Barrierefreiheit steht auch in der UN Behindertenrechtskonvention (Artikel 9 und 30 UN BRK). Trotz der gesetzlichen Verpflichtung gibt es in Deutschland immer noch viele Barrieren für Menschen mit Behinderung.

Deshalb haben der *DJK Sportverband – Diözesanverband Köln e.V.* (DJK) und das *Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport* (FIBS gGmbH) ein gemeinsames Projekt gestartet: „Veranstaltungen für Alle – Der Barriere-Check durch inklusive Prüfer*innen-Teams“. Das Projekt läuft von Juli 2020 bis Juni 2023 und wird von der Stiftung Wohlfahrtspflege, der Kämpgen-Stiftung und dem Erzbistum Köln gefördert.

Eine Grafik zeigt die Struktur des Projekts. In drei Kreisen werden die verschiedenen Akteure dargestellt.

Die Prüfgruppe besteht aus etwa 50 Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen. Ihre Aufgaben sind

- das Prüfen von Veranstaltungen auf erlebte Barrieren,
- die Mitarbeit an Erhebungsinstrument, Kriterienkatalog und Checkliste und
- die Durchführung von Befragungen.

Im Expert*innen-Gremium tauschen sich Expert*innen in eigener Sache mit Vertreter*innen der Behindertenhilfe und der Wohlfahrtspflege aus. Zu den Aufgaben gehören

- die pragmatische Beratung der Projektleitung und
- die Netzwerkbildung zur Zielgruppe (unter anderem zur Akquise der Prüfer*innen).

Der Beirat setzt sich aus Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Kirche und Sport sowie zwei Vertreter*innen des Expert*innen-Gremiums zusammen. Die Aufgabe des Beirats ist

- die strategische Begleitung und öffentliche Bekanntmachung des Projekts.

Ziele

Das Projekt „Veranstaltungen für Alle – Der Barriere-Check durch inklusive Prüfer*innen-Teams“ ist partizipativ. Im Projekt wird mit einer Gruppe von etwa 50 Personen zusammengearbeitet. Sie prüfen Veranstaltungen auf Barrierefreiheit, entwickeln gemeinsam mit dem Projektteam Erhebungsinstrumente und führen selbst Befragungen durch.

Eines von mehreren Zielen des Projektes ist die partizipative Erstellung einer Checkliste zur Barrierefreiheit von (Groß-)Veranstaltungen, damit Menschen mit unterschiedlichsten

Beeinträchtigungen selbstbestimmt teilnehmen können. Die Checkliste soll mögliche Barrieren auflisten und Prüfer*innen dadurch bei der Prüfung von Veranstaltungen unterstützen. In einer umfassenderen Version wird die Checkliste als Kriterienkatalog Veranstaltern zur Verfügung gestellt werden.

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wurde der Fokus zunächst auf digitale Veranstaltungen gelegt.

Methode

Das Projekt ist explorativ. Zur Auswertung der Prüfberichte und der Literatur wird eine qualitative Inhaltsanalyse eingesetzt.

Eine Grafik aus Kreisen und Pfeilen zeigt den methodischen Ablauf im Projekt. In die Checkliste fließen die Ergebnisse der Literaturrecherche, die Berichte der Prüfer*innen zu Barrieren sowie die Ergebnisse der Befragungen durch die Prüfer*innen ein. Ein erster Entwurf der Checkliste wird diskutiert mit einer Arbeitsgruppe der Prüfer*innen. Der Entwurf wird daraufhin überarbeitet und dann diskutiert mit dem Expert*innen-Gremium. Mit dem vorläufigen Entwurf kommt die Erprobung in der Praxis: Wie gut eignet sich die Checkliste für die Prüfungen? Darauf folgt die Evaluation und damit eine erneute Überarbeitung. Mit aufgenommen werden die neuen Ergebnisse aus Prüfungen und Befragungen.

Fazit

Die Erarbeitung einer Checkliste zur Überprüfung der Barrierefreiheit von digitalen Veranstaltungen ist ein erster wichtiger Schritt, um die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung nachhaltig zu verbessern. Nur durch eine genaue Ermittlung von Barrieren können Rahmenbedingungen von Veranstaltungen adäquat auf die Bedarfe von Menschen mit Behinderung angepasst werden. Dabei wird es besonders wichtig sein, einen Fokus auf Barrieren für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Menschen mit psychosozialen Beeinträchtigungen zu legen, denn diese werden in bestehenden Checklisten noch kaum bedacht. Veranstalter erhalten mit dem Kriterienkatalog zudem einen konkreten Leitfaden, wie sie Barrieren vermeiden können.